

Wirtschaftschronik

1988

1. Mai: Die Kollektivvertragslöhne der Chemiarbeiter werden um 2,9% erhöht, die Ist-Lohnsteigerung beträgt 2,2%; der Kollektivvertrag gilt für 12 Monate. Zum selben Termin werden die kollektivvertraglichen Stundenlöhne der Bauarbeiter um 2,85% angehoben. Eine Erhöhung in diesem Ausmaß wurde auch für 1. Mai 1989 vereinbart. Ähnliche Anhebungssätze gelten für die Beschäftigten im Bauhilfs- und Bauneben-gewerbe (1. Mai 1988 +2,75%, 1. Mai 1989 +2,8%). Die Kollektivvertragslöhne für die Beschäftigten in der Holzverarbeitenden Industrie und Faser- und Spanplattenindustrie steigen um 2,8%. Mit 1. Mai 1989 folgt eine weitere Lohnerhöhung um 2,85%. Die Ist-Löhne werden mit 1. Mai 1988 um 2,2%, mit 1. Mai 1989 um 2,25% angehoben. Auch im Holzverarbeitenden Gewerbe werden die Kollektivvertragslöhne in zwei Etappen erhöht: 1. Mai 1988 +2,7%, 1. Mai 1989 +2,8%. Eine ähnliche Regelung wurde für die Arbeiter in der Sägeindustrie vereinbart: 1. Mai 1988 Kol-

lektivvertragslöhne +2,75%, Ist-Löhne +2,1%, 1. Mai 1989 Kollektivvertragslöhne +2,8%, Ist-Löhne +2,1%.

Rückwirkend zum 1. Mai steigen die Kollektivvertragsgehälter in der Bauindustrie und im Baugewerbe um 2,8%.

22. Juni: Die Oesterreichische Nationalbank erhöht den Zinssatz für Geldmarkt-Offenmarktgeschäfte mit den Banken (GOMEX-Satz) von 3 $\frac{5}{8}$ % auf 3 $\frac{7}{8}$ %. Sie folgt damit einer vergleichbaren Maßnahme der Deutschen Bundesbank, die am selben Tag den Festzins-satz für Wertpapier-Pensionsgeschäfte von 3 $\frac{1}{4}$ % auf 3 $\frac{1}{2}$ % anhebt.

1. Juli: Ebenfalls im Gefolge der Deutschen Bundesbank setzt die Oesterreichische Nationalbank den Diskontsatz von 3% auf 3 $\frac{1}{2}$ % hinauf. Der Lombardsatz von 4 $\frac{1}{2}$ % wird nicht geändert.